

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 592.

Halle, Donnerstag den 18. December

1851.

Zweite Ausgabe.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Dec. Der König und die Königin waren heute hier anwesend, um bei einem Enkel der Gräfin Brandenburg Puthenstelle zu vertreten.

Das „C. B.“ erwähnt wiederum des „selbst in den orientirtesten Kreisen“ ausgenommenen Gerüchtes, es stände eine Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Oesterreich in Italien bevor.

Professor Hengstenberg erklärt sich in der „Kirchenztg.“ mit dem politischen Auftreten des Herrn v. Bethmann-Hollweg nicht einverstanden; er giebt zu, daß die politische Frage, um die es sich handle, eine schwierige sei, die auf verschiedene Weise beantwortet werden konnte. Hätte Herr v. Bethmann sich in seinem Gewissen gedrungen gefühlt, sich der Beistimmung an der betreffenden Sache zu enthalten, so könne doch das nicht auf einen Gewissensgrund zurückgeführt werden, daß er Angriffe gegen die Regierung, welche der vorläufigen Umgrenzung entbehren, nicht der Behörde, sondern der „Königlichen Zeitung“ übergeben habe, einem Blatte, Angesichts dessen, jedem Christen gewiß das: Siehet nicht mit den Ungläubigen am fremden Joche! gesagt ist.“

Zus glaubwürdiger Quelle wird berichtet, schreibt man der „K. Z.“ aus Koblenz, Generalleutnant v. Wussow, seit einem Jahre Kommandeur der 8. Division in Frankfurt a. d. D., werde demnächst das Portefeuille des Kriegsministers übernehmen. Generalleutnant von Wussow ist bekanntlich ein bei den Rheinländern im besten An-

denken stehender leutseliger Mann, der länger als 25 Jahre in Koblenz wohnte, als Major im Generallstab, als Chef des Generalstabs des 8. Armeekorps, zuletzt als Kommandeur der 16. Infanteriebrigade. Er ist zugleich Schloßhauptmann von Stolzenfels. — Wir hören einen anderen Kandidaten für das Portefeuille des Kriegsministers nennen, sehen aber die Nachricht von dem Rücktritt des Generals v. Stockhausen bis jetzt nur als Gerücht, das der Bekräftigung noch bedarf, an. (N. 3.)

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ enthält eine Circular-Besprechung des Ministeriums des Innern vom 17. November 1851 — nach welcher die königlichen Regierungen in den auf das Jagdpolizei-Gesetz bezüglichen Angelegenheiten an das Ministerium des Innern und an das der landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu berichten haben, da fortan diese Angelegenheiten von beiden Ministerien gemeinsam bearbeitet werden sollen.

Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten veröffentlicht eine Nachweisung über die in sämmtlichen Provinzen des Preussischen Staats bestehenden Blindenunterrichts- und Erziehungsanstalten im Monat October 1851. Posen und Sachsen besitzen keine solche Anstalt, die übrigen Provinzen je eine, Westphalen eine in zwei Zweiganstalten (zu Ost für evangelische, Paderborn für katholische) getrennte. In diesen Anstalten werden in Summa 97 männliche und 44 weibliche Zöglinge gepflegt, in Schlesien die meisten, 26 männliche, 14 weibliche, in Pommern nur 4 männliche. Unter 10 Jahren sind nur im Ganzen 7 Zöglinge, über 15 deren 69.

Literarischer Tagesbericht.

Berbesteter landwirthschaftlicher Hülfss- und Schreibkalender auf das Jahr 1852. Herausgegeben von D. Mangel, K. Wirtl. Geh. Kriegsrathe und Dr. Alex. v. Lengerke, Königl. Landesökonomiarthe. Berlin. Preis: 22½ Sgr.

Den Landwirthen empfehlen wir den landwirthschaftlichen Kalender. Der Werth desselben wird durch eine unentgeltliche Beilage, nämlich durch das erste Heft des „Buches der Fortschritte auf dem gesammten Gebiete der Landwirthschaft während der letzten zehn Jahre“ von dem Lehrer der Landwirthschaft Dr. Segnitz in Eldena erhöht. Der Kalender hat die Form, daß man ihn als Notiz- und Taschenbuch bequem bei sich führen kann. Sein Inhalt wird den Werth desselben erkennen lassen. Er enthält zuerst eine Eisenbahnkarte und eine Uebersicht der Eisenbahnfahrten mit den Fahrpreisen und wie viel Stunden die Fahrt gewöhnlich dauert. Darauf folgt unter der Ueberschrift „Memorandum“ eine gebräugte Angabe der in jedem Monat fallenden wichtigsten Arbeiten in Feld, Keller, Stall, Scheune, Garten, Weinbergen, bei Fischen und bei Bienen. Daran schließt sich der eigentliche Schreibkalender, der so eingerichtet ist, daß an passender Stelle Beobachtungen über Wärme, Kälte, Luftschwere und Windrichtungen angemerkert werden können. Bei jedem Tage ist die Länge desselben angegeben. Der Auf- und Untergang, so wie die Veränderungen des Mondes sind nicht ausgelassen. Dem sehr umfangreichen Schreibkalender folgt alsdann eine passend eingerichtete Tabelle, in welche Ausernte und Ernte eingetragen wird, und darauf Tabellen für die Einnahmen und Ausgaben beim Vieh und eine Milchtablelle. Auf 20 Seiten werden darauf Tabellen aus der Verhältnißnahme vorgelegt und zwar 1) eine Ausernte- und Erntetabelle der vornehmsten Feldgewächse; 2) Gewichtstafel der Körnerfrüchte; 3) über das mittlere Gewicht und die Pflanzkraft der verschiedenen Brennholzer; 4) über die Futterverhältnisse verschiedener Futtermittel im Vergleich mit

100 Pfund Heu, nach Schweizer, Koppe, André, Jeller und Pabst; 5) über Futterbedarf; 6) Frächtigkeits-Kalender; 7) Arbeitstleistungen des Spannviehes; 8) Uebersichten der Handarbeits- und Lohnsätze; 9) Uebersicht der hauptsächlichsten Raumverhältnisse in den Wirthschaftsgebäuden. Zu diesen landwirthschaftlichen Hülfsmitteln tritt eine Uebersicht der wichtigsten Maße und Gewichte, reducirt auf preussische, und eine kleine Tabelle über Zinsenerrechnung. Wir hätten gewünscht, daß der Werth der landwirthschaftlichen Hülfsmittel nicht beeinträchtigt worden wäre durch die Tabelle über die Pflanzkraft und Brennwerthe der Holzsorten, hätte man sie dennoch aufnehmen wollen, dann wäre es zweckmäßig gewesen, auch die Brennkräfte von Stein- und Braunkohlen, Torf und andern Brennstoffen zu berücksichtigen und unter Voraussetzung der besten Feueranlagen auch die wirklichen Nusselkte der Wärme anzugeben. Zweckmäßiger wäre es aber erschienen, dergleichen Tabellen den technischen Werken zu überlassen und sie lieber durch landwirthschaftliche zu ersetzen, z. B. durch eine Tabelle über den Delgehalt der verschiedenen Delgewächse, Tabellen über Bonitrungen, Ablösungsverhältnisse u. dergleichen. Was die Maß- und Gewichtstabelle betrifft, so wird sie nur denen nützen, welche mit Decimalen umzugehen wissen. Zum Schluß behandelt eine hübsche Arbeit unter dem Titel „Landwirthschaftliche Chronik des Jahres 1852 (soll wohl heißen 1851); 1) das landwirthschaftliche Unterrichts- und 2) Vereinswesen; 3) die Gesetzgebung über Landeskultur von 1848 bis 1851; 4) Landwirthschaftliche Litteratur (sehr dürftig — nicht einmal Bouffingault's und Wolf's Werke haben Erwähnung gefunden!); 5) die Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe; 6) Zusammenstellung der Endterträge in Preußen in den letzten fünf Jahren; 7) die Durchschnittspreise des Getreides in Preußen seit 1848; 8) Beachtenswerthe Kulturverfahren und Gewächse, endlich 9) Jahermärkte. Laßt der Kalender auch noch Manches zu wünschen übrig, so können wir ihn doch als einen bessern Anfang verständiger Behandlung landwirthschaftlicher Gegenstände und als den Anfang brauchbarer populärer Sammlungen betrachten und empfehlen.

Bis jetzt wurden Kostenrückstände bei den Gerichten gewöhnlich wie andere Schuldforderungen, in Folge besonderer Executionsanträge, von den Executoren eingezogen. Von Neujahr ab wird die Einziehung rückständiger Kosten mehr vereinfacht und beschleunigt werden, da der Justizminister die Gerichte angewiesen hat, über alle in dem Bezirke des Gerichts zur Execution gestellten und durch Executoren bezutreibenden Kostenvorschüsse und sonstigen Kosten, besondere Listen nach den Bezirken der Executoren anzulegen, und aus diesen Listen die darin verzeichneten Beiträge binnen 14 Tagen bezutreiben. Die Gerichte sind noch ausdrücklich angewiesen, mit Strenge darauf zu halten, daß die sämmtlichen, auf diese Weise dem Executor zugehenden Aufträge, spätestens binnen 4 Wochen entweder durch Zahlung, Niederschlagung oder gerichtliche Einredung erledigt werden. Willkürliche Fristen und unbefristete Nachsicht über diesen Termin hinaus sollen nicht gebildet werden, vielmehr soll der Executor, wenn die Zahlung nicht erfolgt, zur Beschlagnahme schreiten und Bericht darüber an das Gericht erstatten, welches sodann zu beurtheilen hat, ob der Verkauf der gepfändeten Sachen erfolgen soll oder nicht.

Aus Frankfurt a. M. vom 14. Decbr. erfährt die Leipziger Zeitung: „Die Bundespräsidialgesandtschaft hat in Folge eines auf den Antrag Oesterreichs und Preussens gefaßten Beschlusses der Bundesversammlung an das Cabinet von St. James eine in entschiedenem Tone abgefaßte Note gerichtet, worin die Regierung Ihrer großbritannischen Majestät unter Hinweisung auf die freundschaftlichen Beziehungen, in welchen dieselbe zu den Continentalstaaten steht, und auf die allgemeinen völkerrechtlichen Verpflichtungen ersucht wird, den auf eine gewaltsame Störung der Ruhe dieser Staaten hinzielenden Umtrieben der in England weilenden politischen Flüchtlinge ein Ende zu machen. Lord Cowley, der bei dem Deutschen Bunde beglaubigte britische Gesandte, hat, wie es heißt, aus dem Grunde früher, als er beabsichtigt hatte, seine Reise nach England angetreten, um der Entgegennahme dieser für Lord Palmerston nicht sehr schmeichelhaften Note überhoben zu sein; er reiste, kurz nachdem der erwähnte Beschluß von der Bundesversammlung gefaßt war, nach London ab.“

Hanau, d. 14. Dec. Das hiesige kürfürstlich evangelische Consistorium hat folgendes Circular erlassen:

Das Consistorium hat aus den von sämmtlichen Pfarrämtern eingeforderten Berichten mit Bedauern ersehen, daß sich in den seiner kirchlichen Fürsorge anvertrauten Gemeinden die bedeutende Zahl von 94 Ehepaaren findet, welche sich seit Einführung der bürgerlichen Ehe der kirchlichen Trauung entzogen haben. Die kirchliche Ober-Behörde mußte sich dieser betrübenden Erscheinung gegenüber gedrungen fühlen, vor allen Gemeinden d. r. Dießes das öffentliche Zeugnis abzugeben, daß sie in der Christenheit geschlossene Verbindungen zu ehelichen Zusammenleben, die sich der auf die Lehre der heiligen Schrift von der Heiligkeit des Ehestandes und seiner göttlichen Einsetzung sich gründenden uralten kirchlichen Ordnung zuwider, dem Segen des göttlichen Wortes entziehen, für wahre, christliche Ehen nicht ansehen kann, sondern darin nur ein, allen wahrhaft christlich gesinnten Gemeindegliedern mit Recht anstößiges und ärgerliches Zusammenleben zu erblicken vermag. Das Consistorium erachtet es deshalb für seine heilige Pflicht, alle ihm zu Gebote stehenden Mittel aufzubieten, um diese vorhandenen Mängel zu beheben und abzumildern für die Zukunft vorzubeugen. Es fordert zu dem Ende sämmtliche Pfarren seines Bezirkes, insbesondere aber die Beteiligten, auf, keine Mittel der seelsorglichen Beirathung und Ermahnung zur Befestigung und Berührung dieser anhängigen Verbindungen unversucht zu lassen, selbst dann, wenn sie bereits das Fröhliche gethan zu haben glauben, doch nach der Bekanntmachung dieses Circulars noch einmal alle Bemühungen ihrer seelsorglichen Fürsorge und Liebe aufzubieten, auch, falls ihnen die Entrichtung der Gebühren aus Grund der Verschmähung des kirchlichen Segens erscheinen sollte, überall, wie es bisher so bestimmlig von ihnen geschehen ist, den Erlaß derselben gern zu bewilligen. Demjenigen, bei welchem diese Mittel der christlichen Weisheit und Milde erfolglos bleiben, ist vor verfallener Presbyterium ihre unchristliche Verhalten nochmals mit Ernst und christlicher Liebe einbringlich vorzubringen und bei fortgesetztem Verharren in ihrem Angehörigen, als nothwendige Folge des letzteren, zu verurtheilen, daß sie fortan zu keiner kirchlichen Handlung, weder zu Taufpaten, noch zum Gewisse des heiligen Abendmahls, zugelassen werden könnten und endlich wegen ihres übertriebenen Widerstrebens gegen die kirchliche Ordnung aus der christlichen Gemeinde ausgeschlossen werden müßten. Klärung auch diese Angelegenheit erfolgt, so sind die Beteiligten mit genauester Beachtung ihres Verhaltens dem Consistorium alsbald anzuzeigen, welches dann nicht säumen wird, die förmliche Ausschließung derselben aus der christlichen Gemeinde von der Kanzel bekannt zu machen. Die christliche Gemeinde aber möge in dem allem den Sporn finden, gemäß dem apostolischen Worte: „Ermahnet euch unter einander und dauer Eurer den Anderen“, auch ihrerseits alles zu thun, daß solche Mängel in ihrer Mitte nicht aufkommen können. Hanau, d. 3. Dec. 1851.

(gez.) Kürfürstl. evang. Consistorium daselbst.

Meiningen, d. 14. Dec. Die deutschen Grundrechte sind nunmehr auch hier durch Publication des Bundesbeschlusses vom 23. August außer Kraft gesetzt worden. — Gleichzeitig wurde der in Gotha geschlossene Vertrag vom 15. Juli über die Heimathsberechtigung veröffentlicht.

Hannover, d. 15. Dec. Die erste Kammer hat heute ihre Vertagung bis zum 7. Januar ausgesprochen, die zweite Kammer wird morgen wahrscheinlich Gleiches thun.

Hamburg, d. 14. Decbr. Vorgesetzt haben hier wieder von neuen Verhaftungen stattgefunden. Die Verhafteten sollen den Verdacht auf sich gezogen haben, die Desertion österreichischer Soldaten haben befördern zu wollen.

Nordschleswig, d. 11. Dec. Dem Vernehmen nach ist die in Rendsburg und Kal niedergesetzte Kommission zur Regulierung der Grenzverhältnisse jetzt vorläufig mit ihren Arbeiten fertig, und Prof. Beskow ist nach Kopenhagen gereist. Man ist, wie zu erwarten stand, um Nichts eingewandert, da die holländische Forderung auf die Nordküste des Kieler Hafens und ganz Rendsburg ausgeht.

Niederlande.

Haag, d. 12. Dec. Die Kommission der 2. Kammer der Generalstaaten hat sich für unverzügliche Annahme der zwischen Preußen

und den Niederlanden zur Unterdrückung des Schleichhandels abgeschlossenen Uebereinkunft erklärt. Preußen soll dieses Kartell als Vorbedingung zum Anschluß der Eisenbahnen gestellt haben.

Frankreich.

Paris, d. 14. Decbr. Die Verhaftungen werden in der Bannmeile fortgesetzt. Gefesseln wurden zehn Individuen festgesetzt in Neuilly, zehn andere in Batignolles und 16 in Grenelle. — Der Siedle schreibt: Erstlich haben einige Journale gemeldet, daß Gréton und Duvergier d'Hauranne freigelassen worden. Sie sind noch immer in Vincennes. Dubinet, Laurisson, Lagarde und E. Sue sind in Freiheit gesetzt. Auf dem Mont-Vaérien befinden sich noch Pascal Duprat, Piscatory, Antony Thourret, Catarde, Emil Péan, Renaud und Basse.

Die „Debats“, die „Union“, die „Opinion Publique“, die „Gazette de France“, die „Assemblée Nationale“, der „Siedle“, die „Presse“, der „Corsaire“ und der „Charivari“ enthalten sich fortwährend aller raisonnierenden politischen Artikel und lassen dem „Abend-Moniteur“, der „Patrie“, dem „Constitutionnel“ und dem „Pays“, das jetzt als völlig bonapartistisches Journal zu betrachten ist, das Feld gänzlich frei. Die strengste Censur lastet gegenwärtig auf der Journalpresse. Ein neues elyseisches Journal soll als „Le Deur Decembre“ erscheinen. — Mit dem „Journal des Debats“ sind Verhandlungen angeknüpft worden, um dasselbe zu zwingen, sein Schweigen zu brechen. Man hat ihm mit Suspension gedroht.

Das Journal des Debats meldet: In der verfloffenen Nacht verließen drei Züge von mehr als 600 Gefangenen die Conciergerie, und wurden in die Kasernen von Bicêtre gebracht, wo sie die Urtheile der Kriegsgerichte abwarten werden. 200 andere Gefangene wurden aus der Präfectur nach demselben Fort gebracht.

Montalembert, der „Südenfreund“, hat im heutigen „Univers“ ein politisches Manifest erlassen, worin er alle Katholiken und Konservativen auffordert, für L. Napoleon zu votiren. „Gegen L. Napoleon votiren — sagt er unter andern — heißt der socialistischen Revolution, der für jetzt einzig möglichen Erbin der bestehenden Regierung, das Feld räumen, die Diktatur der Netzen an die Stelle der Diktatur eines Prinzen setzen, der seit 3 Jahren der Sache der Ordnung und des Katholicismus unvergleichliche Dienste geleistet hat, und im günstigsten, aber unwahrscheinlichsten Falle den babylonischen Thurm wiederherstellen, der National-Versammlung hieß und der trotz so vieler ausgezeichnete und rechtschaffener Mitglieder mitten im Frieden und in der geschilderten Ordnung tief zerfallen war und gewiß gegen die uns beherrschende, furchtbare Krise ohnmächtig wäre.“

Die Patrie giebt folgende telegraphische Depesche: Sifferon, d. 10. Decbr. Der Präfect der Oberalpen ist toben an der Spitze von 300 Mann Infanterie und 20 Gendarmen in Sifferon eingezogen. Ihn begleitete der Procurator von Gap. Als dies der Präfect von Sifferon sah, so machte er mit den 86 Soldaten, mit denen er im Fort blockirt gewesen, einen Ausfall. Sogleich wurde das Stadthaus besetzt. Die revolutionäre Municipalcommission hielt soeben eine Sitzung und wurde sofort aufgelöst. Es wurde kein Versuch des Widerstandes gemacht. Gelfern schlug man sich bei Malisak und Mées, es gab Tödtet und Verwundete. Digne wird in diesem Augenblicke bereits von den Truppen besetzt sein.

Der Constitutionnel enthält folgendes Alerneuesstes: Gap, d. 10. Decbr. (1/5 Uhr Abends.) Der Präfect der Niederalpen hat, nachdem er die Haltung von Seyne sichergestellt, den Canton verlassen, um die im Aufstande begriffenen Arrondissements zu durchziehen und die Behörden wieder einzusetzen.

Ein britischer Capitän außer Dienst, William Jesse, welcher die Decembertage in Paris verlebt hat, giebt in der Times eine genaue Schilderung und Kritik des scandalösen Militärmanoeuvres aus den Boulevards am 4. Dec. Er selbst wäre sammt seiner Frau beinahe erschossen worden, als sie harmlos am Fenster standen; er hatte Gelfesgegenwart genug, seine Frau auf den Boden zu werfen, in dem Augenblicke, als ein Milchcart in Reich und Gleich unten ihn wie ein Stück Wildpret aus Korn nahm. Die Militärmasse auf der 800 Yards langen Boulevardsbreite betrug gegen 3000 Mann, ihre Haltung stieß anfangs solches Vertrauen ein, daß es keiner der zahlreichen Damen in den Häusern einfiel, Balcon oder Fenster zu verlassen; die Offiziere waren so „commode“, daß sie mit der glimmenden Cigarette im Munde marschirten. Als der äußerste Flügel zu schießen anfang, glaubten daher Viele im Publicum noch, es sei ein feu de joie. Daß kein Schuß aus einem Hause fiel, haben seitdem die offiziellen Blätter selbst gestanden; im Fall einer Herausforderung dieser Art hätte das Militär auch nicht auf das Commando gewartet und statt nach einander auf einmal gefeuert. Es wurden auch Leute niedergeschossen, die wehrlos und harmlos auf den Boulevards standen und nicht schnell genug in ein Haus flüchten oder keine offene Thür finden konnten. Capitän Jesse kann sich diesen Act französischer Gallanterie und Ritterlichkeit auch heute nicht erklären und nennt ihn eine ewige Schande für die französische Armee; eine Schande vom Standpunkte der Menschlichkeit wie vom Standpunkte der Disciplin. Beim Stürmen der Barricaden benahm sich das Militär lobenswerth, aber auf den Boulevards war die Disciplin schlecht.

Paris, d. 15. Decbr. (Tel. Dep. d. Preuß. Btg.) Der Bischof von Chartres hat durch Rundschreiben den Bischöfen-Klerus aufgefordert, für Louis Napoleon zu stimmen. „La Patrie“ publizirt eine zweite Liste eingefandener Adhäsions-Adressen von Maires, Municipal-

räthen und Eingefessenen, worunter auch die Mustis, Kadis und Ulemas von Algier figuriren. Von Genf wurden mehrere angelangte französische Flüchtlinge zurückgewiesen. Ein Dekret vom 14. eröffnet einen Kredit von 2,700,000 Francs zur Unterstützung von 11,000 Veteranen der Republik und des Kaiserreichs. Die konsultative Kommission zählt 135 Ex-Repräsentanten. Von den 8 Gefangenen zu Ham, worunter auch Roger, ist noch keiner entlassen.

Russland und Polen.

Warschau, d. 8. December. Seit drei Tagen ungefähr trug man sich hier mit Gerüchten einer in Paris ausgebrochenen Revolution. Das Publikum war in die größte Spannung versetzt. Da man aus den schwarz angestrichenen Stellen der ausländischen Blätter Nichts herauslesen konnte, so erging man sich in den übertriebenen und ausschweifendsten Vermuthungen. Gesehern endlich brachten die hiesigen Blätter folgende Nachricht, die jedoch mit der, welche man auf anderem Wege bereits vorgelesen erhalten hatte, im Widerspruch zu stehen schien. Diese Nachricht der unter strenger Censur erscheinenden Blätter lautet: „Der Präsident Louis Bonaparte habe die Auflösung der National-Versammlung befohlen, weil deren Betragen dem Staat mit Untergang drohte. Er habe ferner mehrere Verschwörer (Generale und Deputirte) verhaften, Paris in Belagerungszustand erklären lassen und selbst die Regierung in der Absicht in die Hand genommen, endlich einmal einen dauernden und friedlichen Zustand der Nation zu schenken; auch habe er zu diesem Ende die Wahlversammlung berufen.“ — Uebrigens muß von dem Geschehenen schon vor dessen Ausführung Etwas hierher und nach Petersburg gelangt sein, weil man sich bei Gelegenheit der Dislocation der vollständig mobilen Armee in ihre Winterquartiere im Königreiche, mit dem Gerüchte herumtrug, sie könne plötzlich vielleicht Befehl zum Aufbruch erhalten — gegen wen? das konnte man freilich nicht errathen. Man behauptet übrigens hier, der Kaiser sei dem Präsidenten der Franz. Republik sehr gewogen. Falls sich Louis Napoleon um den Frieden Europas, um die Bewältigung der unruhigen Elemente und Parteien in Frankreich, besonders aber um Herstellung einer starken Regierung dajelbst, unter welcher Form es auch sei, und also um Ruhe und Ordnung verdient machen sollte, so würde, wie man wissen will, die Affecton des Kaisers eben so wenig nach Geburt, Herkunft und Recht des Prinzen bebüßs Unterstützung desselben bei einem guten Werke fragen, wie dies geschehen ist, als der Kaiser aller Reußen den Herzog von Leuchtenberg, Vetter des Prinz-Präsidenten, zu seinem Erben ertor. Der Czar ist den Napoleonischen Regierungsgrundsätzen überdies nicht abgeneigt, namentlich in Ansehung des mit tairischen Machtpincipis, auf dem ja auch die Russische Staatsmaschine und die Weisheit Russischer Volksbeherrschung allein basirt sind.

Skizzen

über

den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 591.)

Im Durchschnitt ist die Volksdichtigkeit im ganzen preussischen Staate nur erst 3204 Menschen auf 1 □ Meile, diejenige des Bezirks ist daher um 22,78 oder fast um 23 Prozent stärker.

Nach der obigen tabellarischen Uebersicht ist aber in der Wirklichkeit die Verteilung der Bevölkerung in den verschiedenen Kreisen beträchtlich abweichend, nämlich so, daß der Platz oder Flächenraum, den 1000 Menschen im Kreise Schweinitz einnehmen, in gleicher Größe hinreichen muß im Kreise

	für 1000 Menschen.
Schweinitz	= 1314
Liebenwerda	= 1620
Torgau	= 1643
Wittenberg	= 1797
Wittorf	= 1942
Delitzsch	= 1943
Edartsberga	= 1944
Sangerhausen	= 2136
Mansfeld, Berg	= 2151
Mansfeld, See	= 2329
Saalfeld	= 2421
Weißfels	= 2717
Merseburg	= 2755
Zeitz	= 4113
Naumburg	= 4453

Auf dem gleich großen Raume, auf welchem im Kreise Schweinitz 2 Menschen leben, müssen im Naumburger Kreise etwa 9 Menschen sich behelfen. Dadurch wird denn doch wohl die Vermuthung hervorgerufen, daß etwas vorhanden sein muß, wodurch möglich wird, in der einen Gegend auf derselben Fläche mehr Menschen gleich gut und vielleicht noch besser zu unterhalten, zu nähren und zu bilden, als in einer andern Gegend unter denselben klimatischen und staats-administrativen Einflüssen. Und so ist es in Wahrheit. In dem Naumburger Kreise läßt man auf intensive Landkultur, die zum

großen Theil den Charakter des Gartenbaues angenommen hat. Neben Sellerie, Majoran und anderen Feldgartenerzeugnissen werden außerordentlich viel Gurken gezogen; die Feldkultur von Grochli liefert die meisten, frühesten und besten Gurken; in der Stadtmark von Naumburg nehmen Gurken und Karoffeln fast den dritten Theil der Flur ein, und der Ackerpacht vom Morgen ist bis auf 30 Ehlr. gestiegen. Der Weinbau, so mühsam, kostspielig und unsicher er ist, bildet die zweite Ertragsquelle für das zum Feldbau mangelnde Terrain. Dazu kommt eine ansehnliche kleingewerbliche und kommerzielle Thätigkeit, durch welche sich Naumburg, der Sitz größerer königlichen Behörden und mehrerer einflußreicher Institute, auszeichnet. Die Commerce, bestehend aus Bartenstein, Barmann, Bieler, Geißler, Gerischer, Glendenberg, Nagrauch, Randohr, Rauchs, Rauchs, Riege, Sausle, Seyffarth, Träger, Starklop, Vogel, Weined, Wiegand u. s. w. Dann die Wohlhandlungen von Gebr. Niedner, V. Boigt & Söhne; die Feder- und Koffhaarhandlungen von Wwe. Bose, C. Bose, A. Franke & Söhne; ferner Sieler, Wigig, Keller u. s. w., endlich Fabriken von Bretschneider, Thiersch, Seyffarth u. a. sind die Vermittler von mannigfaltiger Arbeit und lohnendem Verdienst für eine große Anzahl von Menschen. Aber alle diese Elemente wird man im Kreise Schweinitz umsonst suchen. Auf dem sandigen und forstenreichen Boden wird nur in herbännlicher Weise mit herbännlichem Ertrage die Landwirtschaft betrieben, heute wie vor 50 Jahren. Der Kreis zählt zwar 6 sogenannte Städte, sie sind aber nicht viel bedeutender als in andern Kreisen die größeren Dörfer, und unter den 115 Landgemeinden ist nur eine mit 900 Einwohnern, nur 2 von noch nicht 500 Einwohnern, während die übrigen in der Mehrzahl kleine ländliche Ortschaften von noch nicht 200 Seelen sind. Dazu kommen das Dörflein von 1 Domäne in Elbden mit Borwert Rettig, dann 28 ritterschaftliche und 4 andere mehr oder weniger errente Großgüter.

Nöthliche Betrachtungen liegen sich wohl auch in Betreff der andern Kreisverschiedenheiten anstellen, es würde dies aber für die hier beabsichtigten Skizzen zu weit führen.

3) Stadt und Land.

Es ist eine Folge der Arbeitstheilung, daß ein jedes mit Stoffarbeiten beschäftigte Gewerbe mehr Menschen mit seinen Erzeugnissen versieht, als es in Thätigkeit setzt. Dies ist ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zwischen den Gewerben und der Landwirtschaft, zwischen der Stadt und dem Lande. Die Landwirtschaft beschäftigt die größte Menschenzahl, folgerichtig ist aber auch der von dem Einzelnen in der Landwirtschaft produzierte Werth ein viel geringerer, als der Werth der individuellen Leistungen in den Gewerben. Daß die Staatswirtschaft dennoch dem Zustande der Landwirtschaft und der Lage der Landwirthse einen höhern Grad von Beachtung zugewendet hat und ferner zuwenden wird, hat seinen Grund einmal darin, daß dieses Gewerbe die nothwendigsten Lebensbedürfnisse hervorbringt, dann, daß die dabei bethätigte Klasse schon an sich einen so beträchtlichen Theil der Bevölkerung, des Gesamtkörpers, um dessen physisches Wohlbefinden es sich in der öffentlichen Wirtschaft handelt, ausmacht. Aber alle Sorge, alle Mühe, alle Weisheit der Regierungen und Verwaltungen ist so gut wie verloren, wenn sie nicht mit gleicher Liebe und Fürsorge, nicht mit noch garterer Rücksicht und umfassenderer Einsicht das industrielle Gewerbegebiet pflegen. Jeder Streich gegen die Gewerbe ist ein Streich gegen die Landwirtschaft. Denn die Interessen der der Landwirtschaft treibenden Klassen werden am ersten und am mächtigsten durch einen blühenden Zustand der stoffveredelnden Gewerbe und des Handels gefördert, stärker als es irgend eine Regierung vermag, indem eben nur unter dieser Bedingung auf einen lohnenden Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu rechnen ist, da erst die Gewerbe den Landwirth in den Stand setzen, den Ueberfluß von Rohstoffen, welcher ohne allen konkreten Werth für ihn ist, gegen andere werthvolle Güter zu vertauschen und sich so die Genüsse des vereinigten Lebens zu verschaffen. Ja man kann nahezu annehmen, daß, je weiter die Kultur fortschreitet, die mit der Landwirtschaft, d. h. mit der Hervorbringung der ersten Lebensbedürfnisse unmittelbar beschäftigte Klasse einen um so Kleinern Theil der gesammten Bevölkerung ausmacht. Diese Nothwendigkeit liegt in der Eigenthümlichkeit der Landwirtschaft selbst, namentlich darin, daß ihr Betrieb viel ausgedehntere Flächen erfordert, als der jedes andern Gewerbes, ja aller übrigen Gewerbe zusammengekommen. Ist einmal alles zur Kultur fähige Land einer solchen Benutzung unterworfen, so ist eine Extension des Landbaues nicht weiter möglich; durch Hinzuziehung weiterer Kapitalien, durch eine intensivere Bewirtschaftung kann dann die Produktion noch gesteigert werden; diese Steigerung ist aber jedenfalls in viel engeren Grenzen eingeschlossen, als bei den stoffveredelnden Gewerben, deren Betrieb, so lange die nöthigen Rohstoffe und Kapitalien vorhanden sind, sich ganz nach dem Begehre richten kann. Die Natur der Landwirtschaft ist stabiler, beharrlicher, unveränderlicher; die Natur der stoffveredelnden Thätigkeiten ist beweglicher, flüssiger, ausdehnbarer, freier.

(Fortsetzung folgt.)

Freie Gemeinde.

Sonntag den 21. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Um mehrseitigen Anforderungen zu genügen, habe ich mich entschlossen, viermal jährlich (Neujahr, Ostern, Johannis und Michaelis), wie es in anderen Städten üblich ist, auch hier eine große **Versteigerung von Pferden und Rindvieh** zu veranstalten.

Die erste Versteigerung wird im Januar 1852 stattfinden, und muß die Anzahl des einzuführenden Viehes 14 Tage vorher bei Unterzeichnetem angemeldet werden, wobei zugleich bemerkt wird, daß für Stallung zur Aufnahme von 200 Stück Vieh gesorgt ist.

Der bestimmte Tag der Versteigerung wird 14 Tage vor derselben noch besonders durch öffentliche Blätter bekannt gemacht werden, und muß das zu verkaufende Vieh einen Tag vor der Versteigerung hier eintreffen.

Da das Unternehmen gewiß nur angenehm und von Nutzen sein kann, so ersuche ich alle Diejenigen, welche Pferde und Rindvieh kaufen oder verkaufen wollen, mich dabei gütigst zu unterstützen, und sehr recht zahlreichen Anmeldungen entgegen.

Dessau, d. 6. Decbr. 1851.

M. Feist,
vereidigter Auktionator u. Commiss.

Königsberger Marzipan bei
J. F. Stegmann.

Hamburger Presshese,

prima Qualität, täglich frisch, empfiehlt
Fr. Mitreuter,
Rathhausgasse Nr. 252.

Sehr starken fetten ger. Lachs, russ. und Hamb. Caviar, mar. Alal, Brat-Alal, Gelée-Alal, Bratberinge, ger. Lachsberinge, Rügenwalder Gänsebrüste (ausgezeichnet groß und schön), Gänsefüßleuten, Krickenenten in Gelée, Sardinetts in Del und ächtes Hamb. Rauchfleisch empfiehlt

G. Goldschmidt.

Große Lüneb. und Pommerische Neunaugen, in 1, 1/2 Schodfaß und einzeln biligt bei

G. Goldschmidt.

Neue franz. Catharinenpfäumen, lange und runde neue Lambertsrüsse, italien. Maronen, Schaalmandeln, Traubenrosinen, Mal. Weintrauben, Apfelsinen, Citronen, grüne Pomeranzen, Feigen und eingemachte Ananas erbielt

G. Goldschmidt.

Lehrlinge

für en gros und en detail-Geschäft, Künstler etc., placirt **Aug. Zimmermann** in Magdeburg.



Filz- und Seidenhüte, so wie **Knabenhütchen** in moderner und schöner Waare, **Handschuh** in **Glacé** und **Buckskin**, **Gummiträger** und feine **Herrenwäsche**, das Neueste in **Cravatten** u. **Schlipsen** empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

H. Stoy, alte Post.

Damen- und Mädchenhüte von **Filz** empfing neue Zusendung

H. Stoy, alte Post.

Erfurter Schuhwaaren aller Art von vorzüglicher Qualität empfiehlt billigt

H. Stoy, alte Post.

Sorauer Bachswaaren, als: Altar-, Tafel-, Kutsch-, Handlaternen- und Baumlichter. Weissen, gelben, Fildibus- und Kinderwachsstock. Fein gemalte in allen Formen und Decorirte empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
J. F. Stegmann,
Marienbibliothek-Gebäude.

WIEN-PRISSE

VON

F. A. La Baume in Halle

Leipziger Strasse N^o 281.

	pr. Flasche.		pr. Anker. 44 Fl.		pr. Flasche.		pr. Anker. 44 Fl.
	Rpf	Sgr			Rpf	Sgr	
Bordeaux - Weine.							
Rothe.							
Medoc	10	13		Forster	9	12	
Listrac	11	14		Erbacher	10	13	
Estephé	12 1/2	16		Geisenheimer	10	13	
St. Julien	12 1/2	16		Laubenheimer	10	13	
Cabarus	15	18		Deidesheimer Traminer	12 1/2	16	
Cantenac	15	18		Deidesheimer Riesling	12 1/2	16	
Chat. Margeaux	20	26		Forster Traminer	15	18	
Poujalet	22 1/2	27		Forster Riesling	17 1/2	22	
Gr. puit Lacoste Pauillac	25	33		Stein Riesling	20	24	
Mauvezin	1	40		46er Rudesheimer	25	25	
Dumoulin Montrose	1 1/3	50		46er Marcobrunner	25	25	
Chat. Larose	1 1/2	50		48er Liebfrauenmilch	25	25	
Weisse.							
Graves	10	13		46er Hochheimer Neuberg	1		
Haut Barsac	12 1/2	16		46er Hochheimer Dom Dechaney	1 1/6		
Haut Sauternes	15	18		46er Marcobrunner Auslese	1 1/3		
Haut Bommes	17 1/2	22		46er Liebfrauenmilch Auslese	1 1/2		
Haut Preignac	20	26		46er Raenthaler Berg Riesling	1 1/2		
Burgunder Weine.							
Volnay, Nuits	1			Diverse Weine.			
Romané	1 1/6			Madeira	1	20	
Chambertin	1 1/3			Dry Madeira			
Chablis	1 1/6			f. Portwein	1 1/6	25	
Montrachet	2			ff. 34er Portwein superieur			
Romané superieur	2			f. alt. Mallaga		25	
Chambertin do.	2			Muscat Lunel	1 3/4 Rpf	20	
Rhein- und Mosel-Weine.							
Bodenheimer	8	11		Champagner	2		
Wachenheimer	9	12		Spiritnosa.			
Arac de Batavia							
ff. Arac de Batavia							
Mandar Arac in Orig. Fl.							
f. alt. Jam. Rum							
f. Cognac							
extra f. Cognac superieur							

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Pacht-Cession.

Der Pächter eines in der goldenen Aue gelegenen Ritterguts beabsichtigt seines vorgekauften Alters wegen das ihm zustehende Pachtrecht zu cediren; der Herr Verpächter hat sich nicht nur mit der beabsichtigten Cession einverstanden, sondern auch geneigt erklärt, mit dem Cessionar schon jetzt auf anderweit 12 Jahre abschließen zu wollen. Das Areal des Ritterguts beträgt außer der Weidefläche circa 650 Morgen Acker und Wiesen. Zur Uebernahme des Guts, welche zu jeder Zeit geschehen kann, sind gegen 12,000 \mathcal{R} erforderlich. Zur Auftrage des Herrn Pächters lade ich Pachtlichhaber ein, mit mir deshalb in Unterhandlung zu treten.

Sangerhausen, den 15. Dec. 1851.
Der Justiz-Rath
Geffe.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Ober- und Untermaschwitz soll Sonntag den 21. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr die Instandsetzung ertlicher Wege und Gräben an den Mindestfordernden verdingen werden.

Die Bedingungen werden in der Schenke zu Untermaschwitz vorher bekannt gemacht.
Die Orts-Vorstände.

Holz-Verkauf.

Sonnabend den 27. December von Morgens 9 Uhr ab sollen am Wege von Göttnitz nach Rößt 800 Stück Eschen, Eichen, Rüsten und Kypen, Nuß- und Brennholz, meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich am genannten Tage im hiesigen Gasthause einfinden.

Göttnitz, den 14. December 1851.
G. Zander.

Conditionen für Inspektoren, Verwalter, Commis u. s. w. werden nachgewiesen von **A. Linn** in Halle, Lucke Nr. 1386.

Erfurter Schuhwaaren,

alleinige Niederlage aus der Fabrik des Herrn F. Büchner, empfangt neue Sendung: Gattosen, Pelzstiefeln, Atlas-Schuhe, Kattlederstiefeln, Gerge-Stiefeln mit und ohne Futter, sowie Schuhe aller Art, welche bestens empfiehlt

Jean Dinges,
Kleine Klausstr. Nr. 912.

Eau de Cologne, echt, Denker'sche Pomade, Haaröle, Toiletten-Seifen, Kopf-, Taschen-, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir- und Staubkämme, Fleckwasser mit Gebrauchsanweisung, à Flac. 5 \mathcal{R} , empfiehlt

Jean Dinges.

Bestellungen auf Christ-Wecken werden sorgfältigst ausgeführt von
Louis Feldmann.

Starke Epicaale, à \mathcal{H} 10 \mathcal{R} , empfiehlt
Dolze.

Sehr süße Apfelsinen, à Stück 2 u. 2 1/2 \mathcal{R} , **Citronen,** à Stück 4, 6, 8 \mathcal{R} , empfiehlt
Dolze.

Heute ist wieder **Goth. Zungenwurst,** à \mathcal{H} 8 \mathcal{R} , **Trüffelwurst,** à \mathcal{H} 9 \mathcal{R} , angekommen bei
Dolze.

Ein **Pianoforte** von gutem Ton und Stimmung ist billig zu kaufen Hallgasse 808.

Hallische Zuckersiederei-Compagnie.

Zu der jährlichen General-Versammlung laden wir die Herren Actionaire auf
Dienstag den 30. December c. Nachmittags 2 Uhr
ergebenst ein.
Die Direction.

Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von
Bilderbüchern, Classikern, Schul-Atlanten, Musikalien, Erd-Globen, Schulvorschriften und Zeichen-Vorlagen, Heißzeugen, Farbenkasten, Mischelfarben, Eleganten Briefpapier mit vielfachen Verzierungen, Stammbüchern, Schreibmappen, Briefkasten und Notizbüchern, Penalen, Koftralen, Linealen, Stahlfedern, Bleisfedern, Schreib- und Zeichenbüchern, sämtliche Schreib- und Zeichenmaterialien zu den billigsten Preisen.

Mahagony-, Eichen- und Birken-Meubles

neuesten Geschmacks und dauerhaft gearbeitet, bei reellen billigen Preisen, so wie eine Auswahl Meubles für Kinder, zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt

Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister,
am Markt im Kaufmann Nifelschen Hause.

Zu einem äußerst billigen

Weihnachts-Geschenk

offerire ich

für Einen Thaler

1/10 Kiste wirkliche Hamburger Mantanzas-Cigarren, und hierzu noch:

- entweder: **1 Cigarrenspitze mit Meerscham,**
oder: **1 Cigarrenspitze mit Meerschamkopf,**
1 Porte-Monnaie mit Stahlbügel,
1 Cigarren-Stuis,
1 Luftpfeife,
1 spanischen Rohrstoß,
1 elegante Schnupftabakdose,
1 feine Stahl-Uhrkette,
oder: **1 feinen dänischen Tabackbeutel,**

je nach beliebiger Auswahl.

Die Cigarren sind schon allein im Preise von 10 \mathcal{R} pro mille, aber auch eine ganz abgelagerte sehr preiswürdige Waare, wovon sich jeder verehrliche Käufer überzeugen wird, und bemerke, daß dieser billige Verkauf nur während der Weihnachtszeit Statt findet.

F. E. Spiess,

in der alten Post.

Die rühmlichst bekannten echten
Brust-Tabletten (Pâte pectorale)
des Apotheker **Georgé** in Epinal (Vogesen), ein bewährtes Berungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarrh u. s. w., sind in Schachteln zu 8 Sgr. zu haben in Halle bei **F. W. Händler,** in Schkeuditz bei **C. S. A. Hertel,** in Jörbig bei **Jul. Staufenan,** in Sangerhausen bei **G. Apel.**

Damentaschen

empfangt wieder eine bedeutende Partie in den neuesten und geschmackvollsten Mustern und empfiehlt dieselben zu sehr billigen Preisen

E. Hagedorn (Neunhäuser 199).

Eine goldene Herren-Cylinder-Uhr } mit Panzerketten,
Eine goldene Damen-Cylinder-Uhr }
Eine neue complete D-Concert-Flöte, aus der Fabrik von Stengel in Bayreuth, weist zum Verkauf nach **Gd. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Feine Toilett-Seifen und Parfümerien, auch in eleganten Cartons, empfiehlt

C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543.

Neusilber- und Messing-Waaren,

in schönster Auswahl,

als: Löffel, Candaren, Steigbügel, Trensen, Sporen, Platten, Plättglocken u. s. w., empfiehlt zu billigen Preisen

A. Haassengier, Barfüßerstraße.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir ganz besonders:

- The Art-Journal compl. pro 1850, in englischem Prachtband 13 Rp 15 Sg.
 Die Pilgerfahrt der Blumengeister von **A. Böttger**. Prachtband mit Goldschmuck 8 Rp 15 Sg.
 Dr. **Martin Luther**, der deutsche Reformator, von **Koenig u. Selzer**. Prachtb. 7 Rp.
 Düsseldorf'scher Liederalbum. 6 Rp 20 Sg.
 Düsseldorf'scher Künstleralbum. 1r u. 2r Jahrgang. à 3 Rp 22 1/2 Sg.
 Die vollständigen Werke von **Goethe und Schiller**, in der Taschen- und neuen Octav-Ausgabe, **Körner's** und **Shakespeare's** Werke, Kabinet's-Ausgabe und Schlegel-Dieck'sche Uebersetzung.
 Ferner die so eben erschienenen:
Putzlig, was sich der Wald erzählt — Prachtausgabe mit 6 Zeichnungen von **A. Hindorf** u. vielen Wignetten. 1 Rp 20 Sg.
 Dasselbe, höchst elegant gebunden. 2 Rp 20 Sg.
Prinzessin Ise. Ein Märchen aus dem Harzgebirge. elegant gebunden. 24 Sg.

Die Miniatur-Ausgaben der Gedichte von:
Arndt, Chamisso, Eichendorff, Fouqué, Frellgrath, Geibel, Grün, Heine, Herder, Kerner, Kinkel, Lessing, Meissner, Mirza-Schaffy, Wolf, Müller, Platen, Redwitz, Rückert, Salis, Schwab, Seume, Sternau, Tegner, Tiedge, Uhland, Voss, Waldau, Wieland.

Neben einer überaus reichen Auswahl von **Kinderschriften** für jedes Alter, die wir übersichtlich aufgestellt, haben wir aus dem Gebiete der **Belletristik, Geschichte, Naturwissenschaft** u. c. die hervorragendsten und neuesten Werke vorrätzig.

Atlanten, Globen, Zeichenvorlagen, Bilderbücher, Kalender, sowie alle, von andern Handlungen angezeigten Werke halten wir stets auf Lager.

Schwetschke'sche Sortiments-Buchhandlung (Pfeffer).

Englische Patent-Leinwand

gegen jede Art

Sicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfschmerz, Zahn- u. Gesichtsschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbräusen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Hexenschuß), Fußgicht, Rothlauf, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w.

In Paquete mit Gebrauch's-Anweisung à 1 Thaler.

Von obiger Patentleinwand hält fortwährend Commissionslager

Friedrich Arnold am Markt.

Professor Dr. Harless, Königl. Preuss. Geheimrath, Ritter u. c. zu Bonn stattete folgendes Gutachten über die Brauchbarkeit der Goldberger'schen Ketten*) ab und die weiter genannten Fachmänner haben sich, gestützt auf ihre desfallsigen wissenschaftlichen Forschungen, in gleich günstiger Weise über dieses Mittel ausgesprochen:

„Dass die galvanischen Ketten des Herrn Goldberger sich in mancherlei schmerzhaften und krampfartigen Affectionen muskulöser und fibröser Gebilde, insbesondere in Neuralgien und Muskelkrämpfen rheumatischer Natur, Rheumatismen der Wirbelsäule, auch der Extremitäten, ohne bereits entstandene Organisations-Ausartung oder Verwachsungen u. c., unter einer übrigens angemessenen Behandlung und einer den örtlichen Zuständen und ihren Graden entsprechenden Anwendungswiese (wohin bei längerem Gebrauch auch ein Wechseln der Ketten gehört), sich wirklich nützlich und heilkräftig zu erweisen vermögen, habe ich in verschiedenen hartnäckigen Fällen obiger Art bestätigt gefunden. In einigen dieser Fälle erfolgte auf die Anlegung dieser Ketten schon nach wenigen Tagen gänzlicher Nachlass der rheumatischen Schmerzen und Spasma, in anderen bedeutende Erleichterung.“

Medizinal-Rath **Dr. Clarus**, Professor an der Universität zu Leipzig.

Sanitäts-Rath **Dr. Fiehn**, Königl. Kreis-Physikus zu Erfurt.

Physikus **Dr. Hartmann**, Fürstlicher Rath zu Ansbach.

Dr. Alois W. Raspi, Procurator der k. k. Universität zu Wien.

Medizinal-Rath **Dr. Dohauer**, Königl. Gerichts-Arzt in Bamberg.

Dr. Eugler, Königl. Preuss. Kreis-Physikus in Breslau.

Professor **Dr. Bastler** in Wien.

Physikus **Dr. Haas** in Budweis.

Dr. Wurm, Königl. Bayerischer Regiments-Arzt in Günzburg.

Dr. Braune, Professor an der Universität zu Leipzig.

Dr. Gustedt, Königl. Preussischer Kreis-Physikus in Wolmirsdorf.

Dr. Cron, Königl. Preuss. Kreis-Physikus in Schlawe.

*) In allen Sorten vorrätzig bei **F. Laage & Comp.** in Halle.

Mein gut assortirtes Lager von **Galanterie-, Korb- und Spielwaaren** empfehle ich zur gütigen Beachtung.

Herrmann Ruffer, große Steinstraße Nr. 127.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle sein Lager aller Arten **Regen- und Sonnenschirme** in großer Auswahl zu den bekanntesten billigsten Preisen

Ant. Bekler, Schirmschneiderei, Schmeerstr. Nr. 714.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Mühlen-Verkauf.

Eine in einem der Herzogthümer Anhalt belegene Wassermühle mit 2 Mahlgängen, einer Del- und Schneidemühle, in gutem Zustande befindlichen Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, 45 Morg. guten Acker (altes Maas), 4 Morg. Wiesen, 3 große Gärten, 3 Pferde, 8 Kühe, 10 Schweine, 3 Wagen mit eisernen Achsen u. s. w. und noch mit dem Bemerkten, daß das Getreide von den Mahlgängen alles selbst gebracht wird, soll sofort wie es steht und liegt aus freier Hand verkauft werden. Kauflustigen ertheilt mündlich oder schriftlich auf portofreie Anfragen unentgeltlich nähere Auskunft.
August Schreiter, am Großen Markt. Dessau, d. 8. December 1851.

Gasthofs-Verkauf.

Ein nahe bei einer Herzogl. Residenzstadt belegener Gasthof mit ganz neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, und nebenbei mit Material-Handel verbunden, 20 Morg. Acker, 3 Morg. Garten, 2 Pferde, 3 Kühe u. s. w., soll erbschaftshalber schleunigst verkauft werden. Das Nähere ertheilt **August Schreiter** in Dessau.

Vermietung.

Eine sehr schöne Wohnung vor dem Kirchthor bei Halle, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, 3 Kammern, großem Saal, Speisezimmer nebst Blumen-Kabinet, Küche, Speisekammern, Mädchenstube, Keller, Garten, Pferde stall u. s. w., ist sofort an eine anständige stille Familie zu vermieten und zum 1. April 1852 zu beziehen. Das Nähere bei **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Feinsten alten Jamaica- und billigere Sorten schönen kräftigen **Rum, Punsch- und Grog-Extracte, Queblinburger-, Nordhäuser- und gereinigten Branntwein, Liqueure, Aquavite**, billigst, Wiederverkäufern stelle die äußersten Preise, bei **Anton Beiz**.

Wosinen, neue große Frucht, schöne **Corinthen**, 10 $\frac{1}{2}$ für 1 Rp, bei **Anton Beiz**.

Beste **Stearin- und Talglichte** in verschiedenen Größen, altes abgelagertes raffiniertes **Rüböl** billigst bei **Anton Beiz**.

Mein Lager von **alten abgelagerten ächten Englischen**, als auch allen andern Sorten feinen **Cigarren**, empfehle ich meinen geehrten Consumenten zu billigen Preisen.
Anton Beiz.

Presshese,

in bekannter vorzüglicher Qualität und stets frisch, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigst **Fr. Aug. Verschmann**, Dber-Leipz. Straße Nr. 1649.

Ausstellung

von Buchbinder- und Galanterie-Waaren bei **J. M. Schick** in Lauchstedt.

Gesangbücher in verschiedenen Einbänden empfiehlt **J. M. Schick**.

Schmelzbutter in Fässern und ausgewogen empfiehlt billigst **Moritz Förster**.

Wallnüsse ertheilt **Moritz Förster**.

Schöne große Wosinen, 11 $\frac{1}{2}$ für 1 Rp, bei **Moritz Förster**.

Sirop de Capillaire gegen Husten.
Chocolade zu Berliner Fabrik-Preisen, von 7 1/2 Sg bis 20 Sg das richtige Pfund; bei drei Pfunden 1/2 Pfd. Rabatt.
Chocoladen-Pulver, das Pfund 6 Sg. **W. Fürstenberg**.

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 592.

Halle, Donnerstag den 18. December

1851.

Zweite Ausgabe.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Dec. Der König und die Königin waren heute hier anwesend, um bei einem Enkel der Gräfin Brandenburg Paphenstelle zu vertreten.

Das „E.“ selbst in den orientirtesten Kreisen“ an die Kunst der Kaiserin.

Professor G. politischen Aufst. standen; er giebt eine schwierige konnte. Hätte gen gefühlt, sich halten, so könnte führt werden, die sichtigen Umgren, Kölnischen Zeilen „jedem Chr fremden Soche!

Aus glaub 3.“ aus Kobl Kommandeur d das Portefeuille von Wussow ist

Verbesserter I auf das Ja Geh. Kriegesr mterathe. B

Den Landn Der Werth des durch das erste Gebiete der Lar Lehrer der Land der hat die Fou bei sich führen lassen. Er enthält

Eisenbahnfahrten mit den Fahrpreisen und wie viel Stunden die Fahrt gewöhnlich dauert. Darauf folgt unter der Ueberschrift „Memorandum“ eine gedrängte Angabe der in jeden Monat fallenden wichtigsten Arbeiten in Feld, Keller, Stall, Scheune, Garten, Weinbergen, bei Fischen und bei Bienen. Daran schließt sich der eigentliche Schreibkalender, der so eingerichtet ist, daß an passender Stelle Beobachtungen über Wärme, Kälte, Luftschwere und Windrichtungen angemerk werden können. Bei jedem Tage ist die Länge desselben angegeben. Der Auf- und Untergang, so wie die Veränderungen des Mondes sind nicht ausgelassen. Dem sehr umfangreichen Schreibkalender folgt alsdann eine passend eingerichtete Tabelle, in welche Ausfaat und Erndte eingetragen wird, und darauf Tabellen für die Einnahmen und Ausgaben beim Vieh und eine Milchtablelle. Auf 20 Seiten werden darauf Tabellen aus der Verhältnistunde vorgelegt und zwar 1) eine Ausfaat- und Ertragstabelle der vornehmsten Feldgewächse; 2) Gewichtstafel der Körnerfrüchte; 3) über das mittlere Gewicht und die Hitzkraft der verschiedenen Brennholzer; 4) über die Futterwerthverhältnisse verschiedener Futtermittel im Vergleich mit

denken stehender leutseliger Mann, der länger als 25 Jahre in Koblenz wohnte, als Major im Generalstabe, als Chef des Generalstabs des 8. Armeekorps, zuletzt als Kommandeur der 16. Infanteriebrigade. Er ist zugleich Schloßhauptmann von Stolzenfels. — Wir hören einen anderen Kandidaten für das Portefeuille des Kriegsministers nennen, sehen aber die Nachricht von dem Rücktritt des Generals v. Stockhausen bis jetzt nur als Gerücht, das der Bestätigung noch bedarf, an. (N. 3.)

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ enthält eine Circular-Verfügung des Ministeriums des Innern vom 17. November 1851 — nach welcher die königlichen Regierungen in den auf das Jagdpolizei-Gesetz bezüglichen Angelegenheiten an das Ministerium des Innern und an das der landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu berichten haben, da fortan diese Angelegenheiten von beiden Ministerien gemeinsam bearbeitet werden sollen.

Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten veröffentlicht eine Nachweisung über die in sämtlichen Provinzen des Preussischen Staats bestehenden Blindenunterrichts- und Erziehungsanstalten im Monat October 1851. Posen und Sachsen besitzen keine solche Anstalt, die übrigen Provinzen je eine, Westphalen eine in zwei Zweiganstalten (zu Soest für evangelische, Paderborn für katholische) getrennte. In diesen Anstalten werden in Summa 97 männliche und 44 weibliche Zöglinge gepflegt, in Schlesien die meisten, 26 männliche, 14 weibliche, in Pommern nur 4 männliche. Unter 10 Jahren sind nur im Ganzen 7 Zöglinge, über 15 deren 69.

100 Pfund Heu, nach Schweizer, Koppe, André, Zeller und Pabst; 5) über Futterbedarf; 6) Trächtigkeit-Kalender; 7) Arbeitsleistungen des Spannviehes; 8) Uebersichten der Handarbeits- und Lohnsätze; 9) Uebersicht der hauptsächlichsten Raumverhältnisse in den Wirtschaftsgebäuden. Zu diesen landwirthschaftlichen Hülfsmitteln tritt eine Uebersicht der wichtigsten Maße und Gewichte, reducirt auf preussische, und eine kleine Tabelle über Zinsberechnung. Wir hätten gewünscht, daß der Werth der landwirthschaftlichen Hülfsmittel nicht beeinträchtigt worden wäre durch die Tabelle über die Hitzkraft und Brennwerthe der Holzsorten, hätte man sie dennoch aufnehmen wollen, dann wäre es zweckmäßig gewesen, auch die Brennkräfte von Stein- und Braunkohlen, Torf und andern Brennstoffen zu berücksichtigen und unter Voraussetzung der besten Feueranlagen auch die wirklichen Nuseffekte der Wärme anzuzeigen. Zweckmäßiger wäre es aber erschienen, dergleichen Tabellen den technischen Werken zu überlassen und sie lieber durch landwirthschaftliche zu ersetzen, z. B. durch eine Tabelle über den Delgehalt der verschiedenen Delgewächse, Tabellen über Bonitrungen, Abföngungsverhältnisse u. dergleichen. Was die Maas- und Gewichtstabelle betrifft, so wird sie nur denen nützen, welche mit Decimalen umzugehen wissen. Zum Schluß behandelt eine hübsche Arbeit unter dem Titel „Landwirthschaftliche Chronik des Jahres 1852 (soll wohl heißen 1851); 1) das landwirthschaftliche Unterrichts- und 2) Vereinswesen; 3) die Gesetzgebung über Landeskultur von 1848 bis 1851; 4) Landwirthschaftliche Litteratur (sehr dürftig — nicht einmal Boussingault's und Wolf's Werke haben Erwähnung gefunden!); 5) die Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe; 6) Zusammenstellung der Erndterträge in Preußen in den letzten fünf Jahren; 7) die Durchschnittspreise des Getreides in Preußen seit 1848; 8) Beachtenswerthe Kulturverfahren und Gewächse, endlich 9) Jahrmärkte. Käst der Kalender auch noch Manches zu wünschen übrig, so können wir ihn doch als einen bessern Anfang verständiger Behandlung landwirthschaftlicher Gegenstände und als den Anfang brauchbarer populärer Sammlungen betrachten und empfehlen.

